



Der Gitarrefreund

Mitteilungen des Internationalen Gitarristen-Verbandes (e. V.)

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Kräfte auf der Gitarre und verwandten musikalischen Gebieten vom **Sekretariat d. I. G.-V., München, Maximiliansstr. 20 B/I I.**

Verbands-Mitglieder erhalten die Zeitschrift sechsmal jährlich gegen den Verbandsbeitrag von **Mk. 6.—** franko zugeschickt; an Nichtmitglieder versendet das Sekretariat jedes Einzelheft ohne Musikbeilage zum Preise von **60 Pfg.**

Beiträge von Mitarbeitern, Berichte, zu besprechende Fachschriften und Musikalien, Inserate etc., sowie Beitritts-erklärungen zum Verbands bitten wir zu richten an das **Sekretariat des I. G.-V. München, Maximiliansstr. 20 B/I I.**

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser, für Inserate die Aufgeber verantwortlich.
„Kleine Anzeigen“ werden mit **40 Pfg.** für die zweispalt. Petitzelle oder deren Raum berechnet (f. Mitglieder **30 Pfg.**) — **Reklamen** (an den redakt. Teil sich anschliessend, für Nichtmitglieder **60 Pfg.** die 2gespalt. Petitzelle. — Grössere Anzeigen, von einer achtel Seite ab, nach besonderem (ermässigtstem) Tarif; bei Wiederholungen ausserdem Rabatt.

6. Jahrgang

Heft 5

September 1905

Inhalt

Alois Götz †. — Zither und Gitarre von A. Götz, besprochen von Dr. Rensch. — Deutsche Volkslieder und Balladen zur Gitarre von Heinrich Scherer, besprochen von Konzertmeister J. M. Weber. — VII. Internationaler Gitarristentag. — Kleine Nachrichten. — Neu eingetretene Mitglieder. — Konzernnachrichten. — Briefkasten. Zu unserer Musikbeilage. — Musikbeilage: **Air varié** von Küffner und **Galopp** von Carcassi, 2 Solostücke für die Gitarre aus „Hebe“ 1839. Rev. und mit Fingersatz versehen.

Alois Götz †

Am 9. Juni verschied nach kurzem Leiden der kaiserl. Rat und Forstmeister i. P. Alois Götz in Innsbruck-Wilten, im Alter von 83 Jahren. Wieder ist einer von den Mitbegründern des IGV. dahingegangen, und auch wieder einer, der mit Leib und Seele an unserem Instrumente hing, der mit seltener geistiger und körperlicher Frische für die Propaganda mit Wort und Tat eintrat. Immer befand er sich in Fechterstellung, und nichts charakterisiert ihn besser, als sein eigener Artikel, den er im Jahre 1904 in der Wiener Zitherzeitung erscheinen liess. Aus diesem Grunde bringen wir nachfolgend ein Referat über diesen Artikel, welches vorigen Jahres im Auftrage der damaligen Redaktion geschrieben worden ist. Sein Leben fiel in eine bewegte Zeit, an die seine Ehrenzeichen: die silberne Kriegsmedaille vom Jahre 1848, das Signum memoriae desselben Jahres, sowie die Jubiläumsmedaille von 1873 erinnern. Aus dem Jahre 1848 stammte auch die Freundschaft, die den Verstorbenen mit Prof. Adolf Pichler verband. Den besten Aufschluss über sein musikalisches Leben gibt ein mit G.W. unterzeichneter Aufsatz der Wiener Zitherzeitung (1903 Nr. 4), den wir hiermit bekannt geben.

Von seinem Bruder August, der ein virtuoser Spieler war, in die Geheimnisse des edlen Gitarrespieles eingeweiht, hatte Götz schon in seiner Studienzeit — er trat 1840 in die k. k. Forstakademie in Mariabrunn bei Wien — Gelegenheit, in dem von ihm mit einigen Freunden geschaffenen Institutsochester im Vereine mit Flöte, Violine und Cello die praktische Verwendbarkeit der Gitarre zu erweisen.

Nach Absolvierung seiner Studien zum Forstkandidaten nach Aussee ernannt, war Götz mit seiner Laute in kurzer Zeit ein beliebter Begleiter der dortigen Sänger und Sängerinnen, deren mehrstimmige Lieder, gleich den herrlichen Weisen des zu jener Zeit berühmten, den Erzherzog Johann so begeisternden Steyrer Geigers Hermann Roithner, in seiner Ausseer-Steyrer-Liedersammlung uns zum Teile erhalten geblieben sind. Insbesondere die „Steyrischen Alpen-

rosen“, „Jochprunellen“ und „Dachstoanbröckerln“ erinnern an den seelenvollen Geigenstrich Roithners; es wird diese im Verlage von Johann André in Offenbach a. M. erschienene, speziell für Gitarre bearbeitete Sammlung Gitarrefreunden gewiss willkommen sein.

Allerdings hatte Götz damals noch keine Ahnung von den schönen Akkordfolgen, wie sie heute unter seinen Händen erklingen und erst durch das Spiel eines alten Wieners, namens Schultz (1844), der viele Jahre in England gelebt hatte, auf diese Herrlichkeiten aufmerksam gemacht, vertiefte er sich in Schubert und Mendelssohn und stoppelte sich nach dem Klavier seine reiche Akkordfolge für alle Tonarten zusammen.

Einige Jahre später treffen wir den eifrigen Förster-Musikus im Pustertale, wo er nicht nur Gitarre-Solospiele, sondern auch Gesangsbegleitung und in Verbindung mit Flöte und Violine Terzettspiel betrieb, ja sogar einmal zur Ehre Gottes und — — der Zerstreung der Andächtigen die streikende Orgel durch die Gitarre ersetzte und in der Folge auch die Kirchengesänge mit den landesüblichen Sängern — allerdings nur mit den jüngeren — einpaukte.

In Innichen fand Götz an dem Maler Wach, der nicht nur ein vorzüglicher Geiger, sondern auch ebensolcher Zitherspieler war — es war freilich nur die in den fünfziger Jahren übliche Zither mit 3 Griffbrett- und 15 Begleitsaiten —, einen begeisterten Kompagnon, und Ohrenzeugen aus den sechziger Jahren erinnern sich noch heute mit Vergnügen an die gelungenen Vorträge dieser beiden in Reutte, woran die Gitarre, welche die der damals noch primitiven Zither sowohl in der Melodie, wie auch in der Begleitung fehlenden Töne auf sich nehmen musste, den Löwenanteil hatte.

Anfang der sechziger Jahre betrieb Oberförster Götz in Ried mit seinen Freunden, dem Kooperator Falkner, Dr. Mürzer und seinem damals noch jungen, nun schon in die Ewigkeit eingegangenen Gesangs- und Gitarreschüler Ferd. Maass, auch den klassischen Gesang und zeigt seine aus jener Zeit stammende Liedersammlung von seinem grossen Fleiss und tiefen Verständnis. In diese Zeit fällt auch seine Glanzperiode, während welcher er wiederholt Gelegenheit



1924
1307

hatte, vor dem kunstsinnigen König Ludwig II. von Bayern zu spielen.

Nach seinem im Jahre 1880 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand und seiner damit verbundenen Uebersiedlung nach Innsbruck wiederholt von wissbegierigen Schülern heimgesucht, entschloss sich Götz, durch die vorhandenen so überaus „mageren“ Gitarreschulen teilweise gezwungen, eine der Mannigfaltigkeit und Leistungsfähigkeit des Instrumentes angepasste neue Gitarreschule zu schreiben und diese infolge der Mutlosigkeit der Verleger auch selbst herauszugeben.

Diese „Reform-Gitarreschule“, jetzt im Verlage von Johann André in Offenbach a. M., bietet eine reiche, methodisch geordnete Uebersicht der Spielweise und der Eigenart des Instrumentes; sie umfasst alle Dur- und Moll-Tonarten, auch die bis dahin als nahezu un- ausführbar geltene B-Dur-Tonart, welche, wie auch einige andere bis dahin fast unbekannte Grössen, als: H, Fis, As etc., in einfacher Weise zugänglich gemacht wurden, und damit hat sich Götz wohl das hervorragendste Verdienst um die Gitarresache erworben.

Von der vielseitigen Verwendbarkeit der Gitarre durchdrungen, vertritt Götz nicht nur den Standpunkt der Verwertung der Gitarre als Solo-Instrument, sondern auch im Duo, Terzett und Quartett (im Vereine mit Terz-, Tenor- und Bass-Gitarre), hält aber ein Ensemble von Gitarren für nicht passend.

Dagegen eignet sich die Gitarre seiner Ansicht

nach vorzüglich als Begleitinstrument für Gesang, Violine, Flöte, Zither und Cello — weniger für Mandoline.

Für Zitherensemble empfiehlt Götz die Gitarre als Obligat bei Verwendung von nicht mehr als zwei bis vier Zithern mit Streichzither (Melodeon) und tritt damit in die Reihe der Anhänger einer Errungenschaft der Neuzeit, des Sezessions-Ensemble. G. W.

Es ist aus diesem kurzen Abriss schon zur Genüge erkennbar, mit welcher „heissen Bemühen“ Götz bestrebt war, seiner „Laute“ — er liebte diesen euphonischen Namen — und seiner Behandlung des Instrumentes Anerkennung zu verschaffen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, müssen wir aber der irrigen Ansicht des Verfassers „G. W.“ entgegenzutreten, nach der Götz als erster die entfernteren Tonarten zugänglich gemacht hätte. Für jeden Gitarristen, der einigermaßen die Literatur des Instrumentes kennt, ist es unnötig, Gegenbeweise anzuführen.

Die im Druck erschienenen Kompositionen sind bereits oben erwähnt. Es erübrigt noch auf die Musikbeilage im Gitarrefreund 1902 No. 4 (Gedankensplitter), und auf sein letztes erschienenen Opus: Idyllische Spaziergänge (im 2. Heft der „Freien Vereinigung“) hinzuweisen

Mit Benutzung der Innsbrucker Nachrichten und der Neuen Wiener Zither-Zeitung, Dr. Rensch.



Zither und Gitarre.

Von Alois Götz.

(Wiener Zither-Zeitung 1904. Nr. 20.)

Mit sehr feinem Blick weiss A. Götz die Stellung der Gitarre zur Zither zu beleuchten in dem Sinne nämlich, dass die Zither im Hausgebrauch keine Begleitung nötig hat und in sich komplett ist, dass aber, „sowie man aus dem engen Rahmen der zugestutzten „Zithermusik“ (d. h. der eigentlichen, dem Instrument eigentümlichen Musik Anm. d. Ref.) heraustritt“, eine Gitarrebegleitung „höchst wünschenswert“ erscheint. Eine sehr gute, richtige Unterscheidung, mit der auch die Zitherspieler einverstanden sein werden.

Des weiteren verbreitet sich A. Götz über die Gitarre als Begleitinstrument zur Streichzither, zum Melodion (vor allen Dingen!) und mit Abschwenkung von seinem Thema zur Mandoline, Flöte, Violine und zum Cello. „Es gab eine Zeit, in welcher selbst hervorragende Violinvirtuosen nicht nur mit Gitarrebegleitung spielten, sondern auch für diese schrieben; so hat der berühmte Geiger Paganini nicht nur mit Gitarrebegleitung gespielt, sondern seine „dei Sonate“*) speziell für Gitarrebegleitung geschrieben, und Josef Kaspar Mertz sogar Gitarresolo mit Klavierbegleitung gespielt.“ Alsdann kommt A. Götz, wie zu erwarten war auf seine im Gitarrefreund schon erwähnte Reformschule ausführlich zu sprechen, wobei seine Harmonielehre mit „Grund-, Wechsel-, Leitakkord, Quartakkord mit Sext“ erläutert wird mit dem Schlussatz: „ich finde diese Leitakkorde in den Werken von Mozart, Weber und anderen hervorragenden Klassikern in derselben Weise gebraucht, wie ich dieselben pflege.“

Es folgt ein kurzer Hinweis auf die „Anerkennungskundgebungen“ und ein schneidiger Hieb auf die „gleichfalls meinem Archiv einverleibten Kundgebungen einer in der Wahl der Mittel und „Argumente gleich rücksichtslosen Konkurrenz“.

Er erwähnt zum Schluss ausführlich seine hand-

schriftlich aufbewahrten Arrangements ein- bis zweistimmiger Liedern mit „kompositionstreuer Begleitung der Laute nach den Klavierausgaben“ unter Anführung einer persönlichen historischen Reminiscenz an König Ludwig II.:

„Zu den freudigsten Ereignissen meines Lebens zähle ich den Tag, an welchem ich die Ehre hatte, vor Sr. Majestät dem König Ludwig II., als derselbe mit seiner seligen Mutter und einem kleinen Hofstaat in Reutte weilte, eine Konzertsängerin in Ermangelung eines Pianos auf der Laute zu begleiten, wobei auf speziellen Wunsch Sr. Majestät auch Lieder von Mendelssohn nach dem Klaviersatz vorgetragen wurden. Trotz der B und Es gelang die Begleitung zur vollsten Zufriedenheit der allerhöchsten Herrschaften, wofür die Königin-Mutter gelegentlich eines Besuches mir ihre vollste Anerkennung und den Dank Sr. Majestät des Königs mit dessen Beifügen aussprach: „die Gitarre sei ein sehr angenehmes und dankbares Instrument“.

Fernerhin schreibt er: „Mehr als einmal hatte ich die Genugtuung, dass Sängerinnen trotz eines vorhandenen Klaviers die Gitarrebegleitung vorgezogen haben, weil die beste Textausssprache wenig verständlich wird, wenn das Klavier, wie es so häufig praktiziert wird, die Melodie mitspielt und das menschliche Pedal das unmenschliche Pedal allzusehr missbraucht.“

Alles in allem ein sehr temperamentvoll geschriebener, für die Gitarre, insbesondere die Reformschule breiteitretender Aufsatz mit vielen richtigen, vielen persönlich gefärbten Auffassungen.

Dr. H. Rensch. September 1904.

*) Auch bei den Klavierbegleitungen zu den Virtuosenstücken von Sarasate merkt man deutlich, allerdings nicht angenehm, da im gewöhnlichen Stile, die gitarristische Provenienz. Anm. d. Ref.

„Deutsche Volkslieder und Balladen zur Gitarre“,

nach Art der alten Lautenmusik bearbeitet und für Klavier übertragen von Heinrich Scherrer,
kgl. bayer. Kammermusiker.

Im Verlage von Georg D. W. Callwey erschien eine Sammlung von 16 Gesängen mit Gitarren- (resp. Klavier-) Begleitung, über die man sich vom ganzen Herzen freuen muss! Wollte ich die so überaus sorgfältig ausgewählten Volkslieder etc. eingehend besprechen, könnte sehr leicht ein umfangreicher Aufsatz daraus werden. Ich ziehe daher einen gedrängten Hinweis vor, der in manchem Leser unseres Blattes den Wunsch erwecken dürfte, sich mit der herrlichen Gabe Heinrich Scherrers bekannt und vertraut zu machen. — Leider wird der Herr Verfasser der zahlreichen Erklärungen nicht genannt. Da das mit einer aus dem Jahre 1524 stammenden Zeichnung ausgestattete Titelblatt Heinrich Scherrer lediglich als „Bearbeiter“ der Sammlung nennt, so weiss ich wirklich nicht, an wessen Adresse ich die wenigen aber ehrlich gemeinten Anerkennungsworte über diesen wichtigen Teil der Lieder-Ausgabe richten soll. Die Erläuterungen sind sachlich gehalten, verraten eine starke Begeisterung für die Sache des Volksliedes „zur Gitarre“ und erfüllen somit ganz ausgezeichnet ihren Zweck. — Nun aber zum musikalischen Teile: Heinrich Scherrer, der als einer der 3 ersten Flötisten der kgl. Hofmusik allgemein geachtet und beliebt ist, findet neben seiner anstrengenden Theater- und Konzert-Tätigkeit noch immer Zeit genug, unserer Guitarristensache zu dienen. Mit welchem Eifer, mit welcher Hingabe er dies tut, ist uns Vereins-Mitgliedern nur zu gut bekannt. Dieser Mann hatte es sich nun zur Lebensaufgabe gemacht, zur Wiederbelebung des Volksliedes sein Scherflein beizutragen. Wer die Schwierigkeiten kennt, die sich einem jeden neuen Unternehmen entgegenzutürmen pflegen, wird diesem feinsinnig angelegten Künstler seine Anerkennung nicht versagen können. Möge er auf dem mutig betretenen Wege weiter schaffen und zu der bereits recht stattlichen Volkslieder-Sammlung weitere Beiträge liefern. Der Dank der

Guitarristen, des von Jahr zu Jahr wachsenden Interessentenkreises — ja über kurz oder lang des deutschen Volkes dürfte nicht ausbleiben.

Die Bearbeitung der in Rede stehenden Volksgesänge ist eine doppelte: a) zur Gitarre, b) am Klavier.

Beide Satzweisen sind handlich, nicht schwer und schmiegen sich innigst an die Singstimme an. Ich glaube kaum, dass Scherrers emsige Arbeit übertroffen werden kann, verhehle aber auch nicht, dass mir die Begleitung zu den Nummern 9 (Es waren zwei Königskinder) 13 (Der Tod von Basel) und 14 (Ich gung emal spaziere) nicht vollkommen gleichwertig, mit den übrigen verglichen, erschien.

Jedoch möchte ich bei Nr. 9 auf die Begleitung für tiefere Stimmen (in E Dur) hinweisen, die mir besser gefällt als die von Scherrer gewählte in G Dur. Sie ist klangvoller und zeigt mir bei Nr. 1 (Susani) den bestrickenden Reiz der Unisonoklänge auf zwei Saiten, durch den auch die Laute einst den Rang der Königin der Instrumente für sich erobert haben mag. Gelegentlich einer zweiten Auflage sei eine Revision der angegebenen Liedbegleitungen angeraten. Desgleichen dem verehrlichen Verlage eine Gesamtausgabe zu einem niedrigeren Preise. „Volkslieder“ werden am raschesten durch (verbilligte) „Volksausgaben“ verbreitet. There is no doubt, wathever about that! Dem Minderbemittelten fällt es zu schwer, sich die „Einzellieder“ à 1 Mk. anzukaufen. Er kauft alsdann 1—3 Exemplare und dem Gesamtzwecke ist hierdurch schlecht gedient.

Alles in Allem:

Freuen wir uns der gebotenen herrlichen Gabe und trachten wir — jeder nach seiner Weise — zur weitesten Verbreitung des „Volksliedes“ beizutragen.

J. M. Weber, Verbandsmitglied.

VII. Internationaler Guitarristentag in München.

Wir bitten unsere Mitglieder, welche willens sind, dem Guitarristentag (Programim s. No. 4,

S. 71) beizuwohnen, die in voriger Nummer beigelegten Karten zu benutzen und ausgefüllt

an das Sekretariat zu schicken. Den Herren, welchen der Termin zu spät ist — man kann leider nicht allen Wünschen gerecht werden, — diene zur Nachricht und freundlichen Einladung, dass die Proben im Münchener G.K. jeden Donnerstag im Bauerngirgl von $\frac{1}{9}$ Uhr ab stattfinden.

Sämtliche Anträge werden im G.F. veröffentlicht werden. Wir bitten die auswärtigen Mitglieder, schriftlich Stellung zu diesen Anträgen zu nehmen.

Eingelaufene Anträge.

Herr August Schulz, Nürnberg, beantragt: dass der nächste Guitarristentag in Nürnberg stattfindet, da

1. in Nürnberg eine grosse Anzahl von Anhängern gewonnen werden könnten,
2. aus Anlass der Bayerischen Landesausstellung ein sehr reger Besuch gewährleistet ist.

Anträge von Herrn Dr. Rensch, München
Statutenänderungen.

§ 6. Jedes neueintretende Mitglied zahlt einmalig eine Beitrittsgebühr von 2 Mk., wofür Statuten und Archivkatalog mit sämtlichen Nachträgen geliefert werden. Der Jahresbeitrag beträgt für jedes Mitglied 6 Mk., gleichviel, ob es einem Zweigverein angehört oder nicht. Die Beitrittsgebühr ist sofort beim Eintritt, der Jahresbeitrag in den ersten drei Monaten des Vereinsjahres, welches am 1. Oktober beginnt, einzuzahlen. Für die im Auslande wohnenden Mitglieder erhöht sich der Jahresbeitrag auf 8 Mk., umgerechnet in die Währung des Landes.

Abs. 2 . . . Einzelmitglieder haben ihre Beiträge direkt einzusenden und zwar an die Schriftleitung.

Abs. 3 wird gestrichen.

§ 7. Der Austritt erfolgt durch schriftliche Anzeige bei der Schriftleitung nach Erfüllung aller Verbindlichkeiten gegen den Verband, hat also seine Gültigkeit stets für das folgende Verbandsjahr.

§ 10 Abs. 3 statt: dem musikalischen Dirigenten, dem musikalischen Beirat.

Abs. 4. Zur Abwicklung der Korrespondenz und der Redaktionsarbeiten wird eine Geschäftsstelle (Sekretariat) errichtet, welche aus den beiden Schriftführern, dem musikalischen Beiräte und dem Kassier besteht und von dem ersten Schriftführer geleitet wird.

§ 15. Der musikalische Beirat hat die Pflicht, im Verbandsorgan im Sinne der Verbandsidee zu wirken, mit dem Rechte, zur Erleichterung dieser Arbeit eine Kommission nach eigenem Ermessen zusammenzustellen. Die Jury bei Instrumentenausstellungen untersteht seinem Präsidium.

Anträge auf Anregung von Herrn Dr. Schütz, ausgearbeitet und eingebracht von Herrn Dr. Rensch.

§ 16 Abs. 2. Die ordentliche Generalversammlung findet jedes Jahr im Oktober statt und zwar stets in München. Ein zeitliches Zusammentreffen mit dem Guitarristentag ist anzustreben. Die Berufung erfolgt durch den Vorsitzenden und den ersten Schriftführer unter Bekanntgabe der Tagesordnung im Verbandsorgan spätestens 3 Monate vor dem Tage der Versammlung.

Abs. 3. Anträge zur Generalversammlung sind 2 Monate vor dem bekanntgegebenen Termine beim Sekretariate anzumelden und vom Sekretariate ein Monat zuvor im Verbandsorgan zu veröffentlichen.

§ 17 Abs. 2 und bestimmt den Ort des nächsten Guitarristentages nach den eingelaufenen Anträgen der Zweigvereine.

§ 19 fällt fort, § 20 wird § 19 und § 21 wird § 20.

§ 19 Abs. 2. Die Einberufung erfolgt durch den Vorsitzenden und ersten Schriftführer unter Bekanntgabe der Tagesordnung im Verbandsorgan oder durch Zirkular spätestens 3 Wochen vor dem Tage der Versammlung.

V. Zweigvereine wird V. Internationaler Guitarristentag.

§ 21. Der Internationale Guitarristentag findet, wenn möglich jedes Jahr, mindestens jedes 5. Jahr statt und wird von dem Zweigvereine abgehalten, dessen diesbezüglicher Antrag auf der vorhergehenden Generalversammlung angenommen worden ist.

V. Guitarristentag.

§ 22. Das Programm eines Guitarristentages besteht obligatorisch aus einem Vorabend und einem Hauptabend mit Festkonzert, fakultativ ist eine Instrumentenausstellung und sonstige Veranstaltung.

§ 23. Der Termin ist 3 Monate zuvor im Gitarrenfreund bekannt zu geben.

§ 24. Jeder Zweigverein übernimmt die Veranstaltung unter eigener Verantwortung seines Dirigenten und auf eigene Rechnung, jedoch dürfen Überschüsse nur zu statutenmässigen Zwecken (s. § 3) Verwendung finden.

§ 25. Findet sich kein Zweigverein ausserhalb des Verbandsitzes bereit zur Abhaltung, so hat sich der Zweigverein in München, der Münchener Guitarristenklub dieser Aufgabe zu unterziehen.

Es folgt dann VI. Zweigvereine.

§ 22 wird § 26.

§ 23 wird § 27.

VII. Auflösung.

§ 24 wird § 28.

Dieser § 28 erhält einen 3. Absatz: Die Verbandsbibliothek wird als Ganzes von der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek, München, übernommen.

Kleine Nachrichten

Aus der im Jahre 1875 von König Ludwig II. für das Bayrische Gewerbemuseum in Nürnberg errichteten „König-Ludwigs-Preisstiftung“ erhielt unter anderen die silberne Medaille: August Schulz, Saiteninstrumentenfabrik in Nürnberg für den gediegenen Bau und die geschmackvolle Ausstattung von

Gitarren und Zithern. (Wir gratulieren unserem Mitgliede zu dieser Anerkennung).

Da August Schulz ganz in unserem Sinne arbeitet, bedeutet diese Prämierung auch für den IGV. eine Ehrung und wird ein Ansporn für alle Instrumentenmacher und unsere Mitarbeiter sein, in der angegebenen Richtung weiter zu arbeiten. Die Kopie des sehr ausführlich gehaltenen, amtlichen Gutachtens liegt der Redaktion vor. Es handelt sich um 2 Zithern, eine Wappenformgitarre mit 3 abnehmbaren Bässen, eine Achterform-Gitarre mit seitlichen Schallöchern und eine nordische Laute mit geschnitzter Rosette.

Vom Inventar des IGV. werden demnächst die Vorstandschaft mit Beisitzern und korrespondierenden Mitgliedern ein genaues handschriftliches Verzeichnis erhalten.

Druckfehlerberichtigung

„Im letzten GF. bin ich gewaltsam in „Eduard“ umgetauft worden. Ihr ergebener Emil Adriányi.“ Wir bitten um Entschuldigung und taufen hiermit gern zurück.

In dem Artikel: Einige Winke über Saitenmesser muss es auf Seite 70 Zeile 7 heissen: $\frac{1}{40}$ mm (statt $\frac{1}{10}$).

Propaganda für den Verband

„In der Nationaltidende“, einer Kopenhagener Zeitung ist von einem unbekanntem Freunde unserer Sache ein kleiner Hinweis auf unseren Verband gebracht worden. Schon früher ist im GF. hervorgehoben worden, wie schätzenswert derartige kleine Notizen, auch Annoncen sind. Wir danken bestens für die freundliche Unterstützung von unbekannter Seite und geben der Hoffnung Ausdruck, dass unsere Mitglieder auch derartiges versuchen.

Ein anderer „Gönner“, ebenfalls unbekannt, hat für Propaganda im „Fränkischen Kurier, Nürnberg“ gesorgt, wengleich mit Bekanntgabe von falschen und gehässig klingenden Bemerkungen.

Der GF. hat ernstere Interessen zu vertreten, als sich mit derartigem Gezänk abzugeben. Wir sehen aus diesem Grunde auch von einer näheren Besprechung der Telegrammangelegenheit ab. Bemerken möchten wir nur, dass diese „Freie Vereinigung“ nicht identisch ist mit der Freien Vereinigung in Augsburg, die wirklich ernsthafte Ziele verfolgt und mit ihren Publikationen anerkanntswerte Leistungen zutage fördert. Dass der Herr KB. für seine Bestrebungen sich diesen, schon durch den Gründer Otto Hammerer sanktionierten Vereinsnamen zulegt, ist bezeichnend. Man könnte dem Nachahmer znrufen: Quod licet Jovi, non licet bovi, womit wir dieses unerquickliche Thema definitiv schliessen.

Die Redaktion.

Handbuch für Konzertveranstalter. Unter diesem Titel wird der österr. Dürerbund noch im September d. J. einen praktischen Behelf zur Veranstaltung von Konzerten herausgeben, der eine von Dr. Richard Batka verfasste vollständige Anleitung zur Veranstaltung von Konzerten enthält. Weiters werden die mit dem äusseren Konzertbetriebe zusammenhängenden ästhetischen und praktischen Fragen eingehend erörtert. Das Handbuch umfasst folgende Kapitel: Wie veranstaltet man ein Konzert? (Der Konzertveranstalter,

Konzertarten, das Engagement, der Verkehr mit den Künstlern, das Programm, der Saal, die Propaganda, Konzertsitten). Konzertagenturen. Konzertierende Künstler, Städteschau. Gesetze. — Reklamationen und Anfragen, Materialsendungen usw. sind an das Sekretariat des Dürerbundes in Prag II, Brenntegasse 63 zu richten, Vorausbestellungen an Breitkopf & Härtel in Leipzig. —

Neu eingetretene Mitglieder

Herr H. Burkhardt, Kaufmann, Mitglied der „Gesellschaft der Gitarrefreunde in Nürnberg“.

„ Alex Frese, Mettmann.

„ Kgl. Regierungsrat Dr. Carl Frommel, Charlottenburg.

„ Kaufmann Löwy, Altona.

„ A. Martin, Berlin.

„ Sanitätsrat Dr. A. Wagner, Ribnitz.

„ Weidingen, Geigenbauer, Nürnberg.

„ P. Werner, Chemiker, Stettin.

„ J. Wilmers, Agenturgeschäft Dortmund.

Konzernachrichten.

Gelegentlich der Bundesfeier des Schweizerischen Unterstützungsvereines in München am 1. August sang unser Mitglied Frau May Flower-Eigensatz zwei Lieder zur Gitarre mit selbst gesetzter Begleitung: „Wach auf du goldenes Morgenrot“ von Curschmann und „Chanson de bergère“. Enthusiastischer Beifall lohnte die Künstlerin, für den sie sich erkenntlich erwies durch den Vortrag eines schweizerischen Nationalgesanges.

Briefkasten

Herrn Dr. H. Dresden. Besten Dank für Eingesandt. Wir werden uns mit der betr. Redaktion in Verbindung setzen.

Herrn A. B. Berlin. Besten Dank für die interessanten Abbildungen, die wir dem Archiv einverleibt haben.

Anfragen: Wo sind noch Werke von Carulli erhältlich, ausser denen bei Schott, André, Breitkopf & Härtel verlegten Sachen? Wo sind folgende Werke erhältlich: A. Rougeon-Beauchair op. 3, Trois Dous concertants pour 2 Guitares et Violon. L'intant, Trois Duos concertants pour 2 Guitares.

Beantwortung: Von den in Nr. 5, Jahrg. 1902, Seite 63 verlangten Werken Ferd. Sor's ist das Sekretariat durch die Güte eines Mitgliedes in der Lage, op. 56 und op. 58 in Abschrift zu besorgen.

Verbandsbibliothek

Den Herren Konzertmeister J. M. Weber und C. O. Boye af Gennäs sei auch an dieser Stelle der beste Dank für ihre letzten Stiftungen ausgesprochen. Ein Nachtrag erscheint, sowie eine genügende Anzahl zum Füllen einer Druckseite beisammen ist. Die künftigen Nachträge werden so eingerichtet, dass sie leicht an die betreffenden Stellen des Archivkataloges eingeklebt werden können.

Herr Boys af Gennäs schreibt: „Um die Verbandsbibliothek zu vervollständigen, schlage ich vor, die Verbandsmitglieder dazu anzuregen, alle ihre Duplikate

gegen in der Bibliothek befindliche Duplikate auszu-tauschen, sofern sie nicht gewillt sind, solche dem Verbands ohne Ersatz zu schenken.“ Dieser Vorschlag ist sehr zu begrüßen. Hoffentlich gehen recht viele Mitglieder darauf ein und machen sich verdient durch den Ausbau eines dauernd wertvollen Werkes. Die Duplikate sind ersichtlich durch die doppelten Ziffern im Archivkatalog II b. Es sind sehr unvollständig vertreten die Komponisten: Aguado, Bayer, Nap. Coste, Matiegka, Legnani, Horetzky und Klinger. Es fehlen unter anderen vollständig: Magnien und Lone.

Zu unserer Musikbeilage

Hebe, Pfenningmagazin für Freunde und Freundinnen des Gesanges zur Gitarre, eine Vierteljahrschrift, herausgegeben von einem Verein rheinländischer Tonkünstler, legt Zeugnis ab, wie schon lange vor unseren Bemühungen Freunde unserer Gitarre tätig waren, dem Instrumente Anhänger zuzuführen. Unter der grossen Menge von Liedern jedoch ist kaum ein einziges zu finden, welches heute mehr wie historisches Interesse erwecken könnte und selbst in dieser Hinsicht ist nicht viel Wissenswertes darin enthalten, so dass eine Bekanntgabe nicht lohnend wäre. Um so mehr erscheinen uns die eingestreuten kleinen Solostücke beachtenswert, zeigen dieselben, an dieser Stelle gebracht, doch deutlich, wie man in der Glanzzeit der Gitarre auch das Solospiel als Mittel schätzte, eine gute Begleitung, hier ja als Hauptsache technisch souverän ausführen zu lernen. Es sind Namen von gutem Klang vertreten: Giuliani, Carulli, Carcassi, Küffner. Von Giuliani brachten wir schon in Nr. 1 des Jahrganges 1903 zwei kleine Sachen. Von Carcassi und Küffner dürften die jetzt gewählten Stücke unsern Mitgliedern schätzenswert erscheinen. Sind auch Variationen nicht mehr ganz modern zu nennen, so bilden sie, als Etuden betrachtet, doch ein gutes Übungsmaterial; in diesem Falle die 1. Variation als gebrochene Akkord-, die 2. als Tonleiterübung. Der kleine frische Tanz wird auch Freunde und Liebhaber finden, und kann als wirkungsvoller Abschluss zu den Variationen gespielt werden. Von dem in zweierlei Art eingetragenen Fingersatz sei der zuerst angegebene zum flotten, klangvollen Spielen des Galopps angeraten, der zweite zum Studium in der 4. und 5. Position, wobei zur wesentlichen Erleichterung des Abziehens auf der h-Saite (von fis nach e) bemerkt sein mag, dass der 3. Finger der rechten Hand die e-Saite festhalten kann durch Auflegen und damit ein Mitschwingen dieser Saite verhütet. Als nützliche Vorübung für das Abziehen sei empfohlen: das Studienwerk von Carcassi op. 60, Etude Nr. 8.

Nr. 6 des Gitarrefreundes erscheint als Körner-Nummer in den nächsten Tagen.

Nr. 1 im neuen Verbandsjahre zum VII. Gitarristentage.

Sämtliche Noten besorgt für Mitglieder
das Sekretariat d. I. G.-V. München, Maximiliansstrasse 20 B.

Als tüchtige, bewährte Gitarrelehrer

empfiehlt die Ortsgruppe München titl. Interessenten:

In München:

Herrn **Heinrich Albert**, Musiklehrer (auch für Mandoline), Augustenstrasse 31.
„ **W. Ritter**, Humboldtstrasse 38/II I.
„ **H. Halbing**, Glockenbach 20.
„ **Heinr. Scherrer**, K. Kammermusiker, Händelstrasse I.

In Nürnberg:

Herrn Lehrer **Funk**, Maxfeldtstrasse 33.

In Dresden:

Herrn **A. Schneider**, Moltkeplatz 9 pt.

In Fürth i. B.:

Musikschule **A. Nägel**, Marienstrasse 14/I.

In Berlin:

Herrn **Charles Henze**, Wilhelmstrasse 10, Gartenhaus.
Herrn **Vorpahl** (Mandoline und Gitarre) Churfürstenstrasse 148.

Biernaths Konservatorium, Charlottenburg, Bleibtreustrasse 7.

In Bremen:

Herrn **K. Leutner**, Friesenstrasse 91.

In Hamburg:

Herrn **George Meier**, Wandsbecker Chausée 123/3.

Weitere Auskünfte betr. Lehrern an allen anderen Orten (Paris, London, Nizza, Russland usw.) durch das Sekretariat des I. G.-V. München, Maximilianstr. 20 B/I I.

Den Herren Musikalien-Verlegern und Musikalien-Händlern, Fabrikanten von Saiten-Instrumenten und Saiten, besonders von Gitarren und Mandolinen, Verlegern von musikalischen Werken und Musik-Zeitschriften, Antiquaren usw. empfehlen wir gefl. Einsendung von Katalogen und Preislisten bzw. neuer literarischer Erscheinungen zur Kenntnisnahme oder Besprechung im Verbandsorgane. Wir sind durch solche Zusendungen auch in den Stand gesetzt, auf die zahlreichen Anfragen unserer Mitglieder mit passenden Empfehlungen der betr. literarischen und musikalischen Erscheinungen oder industriellen Erzeugnisse dienen zu können. Ebenso bitten wir die Herren Verleger musikalischer Zeitschriften, die geneigt sind, dagegen unseren „Gitarrefreund“ regelmässig zu tauschen, um gefl. Zusendung ihrer Blätter.

Sekretariat d. Internationalen Gitarristen-Verbandes München.
Maximiliansstr. 20 B/I I.

Ein Gitarre-Album ist im Druck erschienen, enthaltend
8 hübsche Volkslieder für Gesang mit Begleitung,

sowie
14 leichte effektvolle Solostücke.

Preis Mk. 2.—

Heransgegeben von

A. Halbing, München, Glockenbach 20 II.

KARL MÜLLER

Saiten-Instrumenten-Fabrikant

ALPEN-STRASSE 22|o **AUGSBURG** ALPEN-STRASSE 22|o

Spezialist in Wappen- und Achterform-Gitarren

Terz-, Prim- und Bass-Gitarren 6- bis 15saitig

== mit tadellos reinstimmendem Griffbrett und vorzüglichem Ton ==

== Reparaturen in kunstgerechter Ausführung * Garantie für Tonverbesserung ==

~ BESTE BEZUGSQUELLE FÜR SAITEN. ~

Franz Halbmeyer

Saiten-Instrumentenfabrikant

München, Bayerstrasse 79

empfiehlt seine vorzüglich gearbeiteten

**Prim-, Terz- und
Bassgitarren**

in den verschiedensten Ausstattungen
und nach alten
Wiener- und italienischen Modellen.

Ferner alle Gattungen

➡ **Concertzithern,** ➡
Streichinstrumente und Saiten.

Eigene Saitenspinnerei, Verwendung
vorzüglichen Materials.

Reparaturen

sämtlicher Saiten-Instrumente

Georg Tiefenbrunner

München, Burgstrasse 14

Gegründet 1842

Hof-Saiteninstrumenten- und Saiten-Fabrik

Kgl. Bayer. Hoflieferant,


Hoflieferant S. Kgl. Hoheit d. Herzogs Karl Theodor in
Bayern und Ihrer Majestät d. Königin Alexandra von England
und Kaiserin von Indien


Ausgezeichnet mit der Grossen goldenen Medaille

f. Kunst und Wissenschaft v. S. Kgl. H. d. Herzog

Maximilian in Bayern.

Zithern und Gitarren

besten Genres! 

eigenen Fabrikates! 

Grösstes Lager am Platze!

Streich-Melodions, Violinen, Violas, Celli,
Contrabässe, Mandolinen, Mandoras ec. etc.

Alte italienische Meistergeigen
und **Meister-Gitarren**

Kataloge kostenfrei und franco.

Vertreter an allen Orten gesucht.

Erste Preise erhalten in Wien 1873, Philadelphia 1876,
Sydney 1879, Graz 1880, Melbourne 1881, Nürnberg 1882,
Amsterdam 1883, Boston 1883, London 1885, München 1888,
London 1891, Chicago 1893.

☞ HANS RAAB ☞

Saiten-Instrumentenbauer

Sendlingerstr. 7-9 MÜNCHEN Sendlingerstr. 7-9

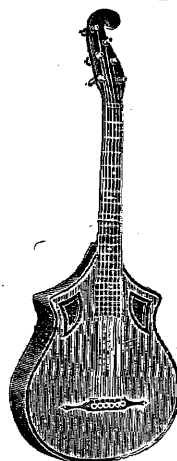
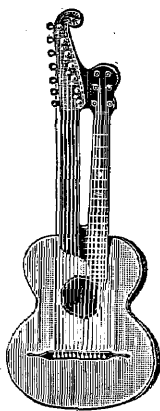
Spezialwerkstätte für Gitarrebau

Empfehle meine als erstklassig anerkannten

Terz-, Prim- und Bass-Gitarren.

Wappenform-Gitarren neuester Konstruktion, bevorzugtes Modell
des I. G.-V., edler gesangreicher Ton und genaue, reinstimmende, mathematische
Griffbrett-Teilung. Alle meine Instrumente sind auf Reinheit geprüft.

Eigene Saiten-Spinnerei. — Kunstgerechte Ausführung aller Reparaturen.
Tonverbesserung garantiert.



Simon Rieger

Instrumentenmacher

München, Hochbrückenstrasse 13.

Geigen-, Lauten- und
Gitarrenmacher. ∞

Uebnahme jeder Re-
paratur unter Garantie.

Eigene Saitenspinnerei u.
Verkauf vorzüglicher italieni-
scher und deutscher Saiten.

Grosse Auswahl in **alten**
Meisterviolinen u. Gitarren



Xaver Kerschensteiner

Geigen- und Lautenmacher

Kgl. bayer. Hoflieferant

Regensburg Bayern

Fabrikation

von

Meister-Instrumenten ersten Ranges

Solo-Instrumente

Gitarren, Zithern und Geigen

Reparaturen und Saiten

== Preiskurante gratis und franko ==

Wir bitten unsere geehrten Mitglieder und Freunde allerorten, Aufsätze über Gitarren und Lauten (auch Mandolinen), über Bestrebungen zur Pflege des Volksliedes, Berichte über stattgehabte Gitarrenkonzerte und alle einschlägigen Vorkommnisse, die in Zeitungen oder Musikzeitschriften niedergelegt sind, in Ausschnitten mit Angabe der betr. Quelle und des Erscheinungsdatums, noch besser natürlich unausgeschnitten, an uns einzusenden oder freundlichst Nachricht darüber zu geben. Etwaige Kosten werden dankbar vergütet. Auch ältere derartige Notizen sind willkommen.

Redaktion des „Gitarre-Freund“

Adressentafel

Firmen, die nicht Mitglied des Int. Gitarrenverbandes sind, wird jede Zeile ihrer Ankündigung in der Adressentafel mit 60 Pfg. berechnet.

A. Für Musikalien:

André, Offenbach a. M.
Carl Glock & Sohn, Bad Kreuznach.
Hieronymus Halbing, München, Glockenbach 20.
Johann Haslwanger, München, Rindermarkt (auch Instrumente).
P. Ed. Hoenes, Hoflieferant, Trier (auch Instrumente).
Jacques Pisa, Paris, Rue Pigalle 8.
Schlesingers Musikhandl. Berlin W., Französ. Str. 23.
Carlo Schmidl & Co., Triest, Piazza grande (auch Instrum.)
B. Schott's Söhne, Mainz.
Jul. Heinr. Zimmermann, Musikverlag, Leipzig, St. Petersburg, Moskau, London.
J. Weinberger, Wien.
Lemoine, Paris.

Sekretariat des Internationalen Gitarrenisten-Verbandes, München, Maximilianstr. 20/B I. (Verlag der zum Gitarrenfreund seither erschienenen Musikbeilagen, ferner der vom Gitarrenklub München mit Erfolg aufgeführten Ensemblesachen, und vieler wertvoller, im Druck anderwärts nicht erschienener oder schon vergriffener Gitarrestücke.) — Vermittlung aller Musikalien für Mitglieder des I. G.-V. zu ermässigten Preisen.

B. Für Instrumente:

Max Amberger, k. Hoflieferant, München, Müllerstr. 8.
Anton Bauer, Instr. u. Saiten, Linz, a/D., Lustenauerstr. 4.
Adolf Beuthner, Markneukirchen, Sachsen.
F. X. Halbmaier, München, Bayerstr. 79.
Johann Haslwanger, k. Hofzitherfabr., München.
Xaver Kerschensteiner, k. Hoflieferant, Regensburg.
B. Kirsch, Nürnberg, Burgberg.
Ignaz Mettal, Schönbach b. Eger (Böhmen).
Karl Müller, Augsburg, Alpenstr. 22.
Hans Raab, München, Sendlingerstr. 7—9.
Ludwig Reisinger, Hoflieferant, Wien, Seidengasse 42.
Ign. Roider (Firma Thumhart) München, Schäfflerstr. 3.
J. G. Schroeder, New-York 10 E, 17th Street.
A. Schulz, Nürnberg, Unschlittplatz 11.
Carl Gottlob Schuster jun., Markneukirchen i/S.
Gebrüder Schuster, Markneukirchen i. S.
Georg Tiefenbrunner, München, Burgstr. 14/0.
Hermann Trapp, Wildstein.
Mich. Wach, München, Schommerstr. 21.
J.A. Westermair, Musikhaus, München, Reichenbachstr. 1.
Georg Winterling, Hamburg, Neue ABC-Str. 14.
Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig, St. Petersburg, Moskau, London.

Michael Wach (Hans Wach's
Nachfolger)

Saiten-Instrumenten-Fabrikant

Schommerstrasse 21 **München** nächst d. Karlspl.

empfiehlt seine

Wappenform-Gitarren eigner Form-Konstruktion

Unerreichte, elegante Formschönheit,
anerkannt hervorragende Tonfülle.

Kontra-Bassgitarren. D.R.G.M. Nr. 203594.

Bei diesen Kontra-Bassgitarren ist der Versteifungshals
der Bässe zu einem akustischen Raum ausgebildet, welcher
mit dem Korpus durch eine Öffnung in Verbindung steht;
dadurch wird eine bedeutende Tonverstärkung erzielt.


Zithern und Streichinstrumente in vollendeter
Ausführung.

Reparaturen. — **Eigene Saitenspinnerei.**



Wappenform-Gitarren

von neuestem, bevorzugtem
Modell, sowie

**Mandolinen, Zithern
und Saiten etc.** 

liefert die bedeutende

— **Musikinstrumenten-Manufaktur** —

Carl Gottlob Schuster jun.

gegr. 1824

Markneukirchen No. 575

Apparat „Accord-Revolver“ ermöglicht schon nach
einer Stunde Übung die Erlernung des Gitarrespiels

— **Katalog kostenfrei** —

Verlag Georg D. W. Callwey, München.

Deutsche Volkslieder und Balladen

 **zur Gitarre** 

nach Art der alten Lautenmusik bearbeitet und übertragen für Klavier

von **Heinrich Scherrer.**

Text und Auswahl unserer Lieder geben das Programm der Volksliederabende des bekannten Lautensängers *Robert Kothe* (München) wieder. Bei der Fertigstellung der Texte wurde zwar überall der geschichtlichen Ueberlieferung nachgegangen, aber nicht das philologische, sondern das künstlerische Moment hat zuletzt den Ausschlag geben müssen. Infolgedessen blieben bisweilen einzelne Strophen weg; andere wurden umgestellt, auch verschiedene Lesarten verschmolzen. Neues hinzugetan wurde nur in Liedern, die ihrer Natur nach eine fortwährende Veränderung je nach Witz und Laune des Sängers erheischen. Die hier mitgeteilte Fassung ist im öffentlichen Vortrage bereits erprobt. Wo der Raum es irgend gestattete, haben wir aber auch den ursprünglichen Text nebst den wichtigen Varianten mitgeteilt.

Erschienen sind die nachfolgend aufgeführten 16 Lieder:

- | | |
|---|--|
| 1. <i>Susani, susani...</i> Geistliches Wiegenlied um 1623. | 9. <i>Es waren zwei Königskinder...</i> Niederdeutsche Ballade. |
| 2. <i>In den Rosen.</i> Geistliches Trinklied 15. Jahrh. | 10. <i>Es fiel ein Reif...</i> Vom Niederrhein. |
| 3. <i>All mein Gedanken...</i> Männelied von 1640. | 11. <i>Muss i denn...</i> Schwäbisch. |
| 4. <i>Drei Laub auf einer Linden...</i> Reigenlied 1540. | 12. <i>Spinn, spinn...</i> Aus dem Bergischen u. Clevischen 1836. |
| 5. <i>Gar hoch auf jenem Berge...</i> Ehestandslied 1540. | 13. <i>Der Tod von Basel.</i> 1807. |
| 6. <i>Feintliebchen du sollst...</i> Nach einem Kuhländischen Volkslied. | 14. <i>Ich gung emal spazire.</i> Spottlied. |
| 7. <i>Die schwarzbraune Heze.</i> Jägerlied um 1700. | 15. <i>Wer ist der Beste?</i> Preislied auf den Bauernstand. |
| 8. <i>Vom Wasser und vom Wein.</i> Scherzhafte Kampflied. | 16. <i>Von einer Vogelhochzeit.</i> Hochzeitslied. |

Preis jeden einzeln zu habenden Liedes Mk. 1.—. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Verlag Georg D. W. Callwey, München.

Es genügt bei Bestellungen anzugeben: Scherrer-Lieder Nr. ...

Das Sekretariat des I.G.V. München, Maximilianstr. 20/B.

AUGUST SCHULZ

Gitarren- und Lautenbauer

NÜRNBERG G.,

==== **Unschlittplatz** ====

fertigt als Spezialität:

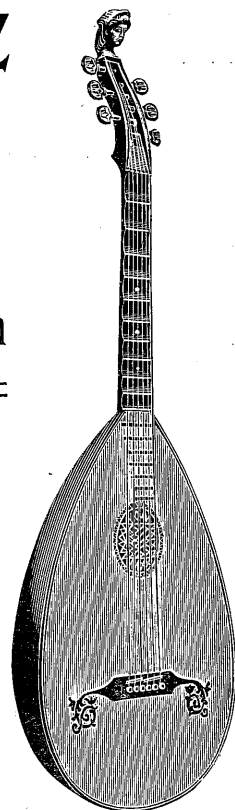
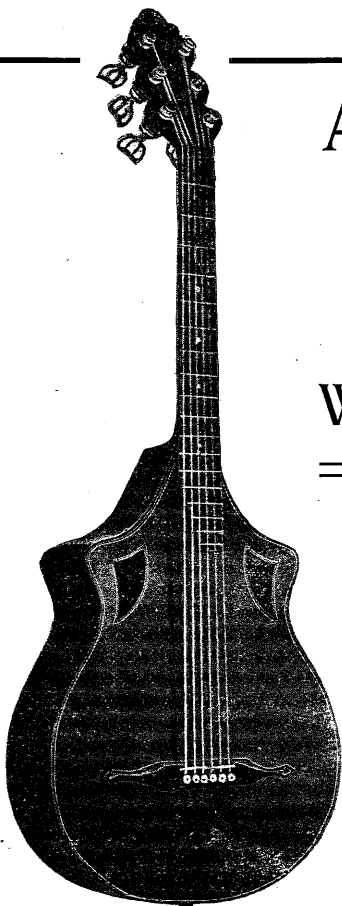
Wappenform - Gitarren ==== und Lauten ====

mit gesangreichster Tonfülle und leichtester Spielbarkeit, in allen Lagen vollständig reinstimmend, mathematisch berechnete genaue Griffbretteinteilung etc.

Preisliste gratis.

==== **Nürnberg 1905:** =====

Silberne Medaille der „König Ludwig-Preisstiftung“ für den gediegenen Bau, geschmackvolle Ausführung etc. von Gitarren, Lauten und Zithern.



Max Amberger

Hof-Instrumentenmacher • Kgl. bayer. Hoflieferant

8 Müllerstrasse **München** Müllerstrasse 8.

Meister-Gitarren

hervorragend in Ton und leichter Spielart. Gebaut nach den Modellen aus-erlesener alter Instrumente und den Erfahrungen und Ratschlägen bedeutender Guitarristen der Jetztzeit, besonders aber nach den Normen des um den modernen Gitarrenbau hochverdienten Internationalen Guitarristen-Verbandes, Sitz in München.

Konzertzithern

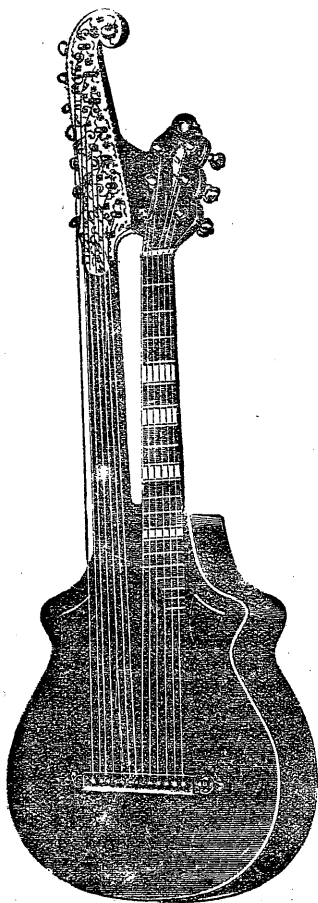
neuester, verbesserter Konstruktion D. R.-G.-M. Nr. 184093; die sanglichsten, lautklingendsten Zithern der Gegenwart.

Amberger Griffbrett weltberühmt.

Gitarre-, Violin- und Zithersaiten in Pa. Qualität.

Grösste, bewährte Reparaturanstalt für Zithern und Gitarren.

Neuester illustrierter **Gitarre-Prospekt** Ausgabe 1904
==== **gratis und franko.** =====





Gitarre = Musik

Originalkompositionen und Arrangements

von

Heinrich Scherrer, Kgl. bayer. Kammermusiker.

Die Ensemblesachen (Duo- und Quartettsätze) sind im Gebrauch der Zweigvereine München, Bremen, Nürnberg usw. und zum grössten Teil schon in den Gitarre-Konzerten zu München, Nürnberg, Regensburg etc. mit durchschlagendem Erfolge ausgeführt worden.

1. „Nach alter Art“. Drei kleine angereihte Stücke (Solo) im alten Lautenstil komp. Original-Komposition M. 1.20
 2. „Vier alte Landler“ (Solo) revidiert und mit einer zweiten, sowie einer Begleitstimme versehen, alle drei Stimmen in Partitur „ 1.60
jedes weitere Exemplar zur Benützung als Einzelstimme „ 1.—
 3. „Der Fuggerin Danz“, aus dem Lautenbuch von Melchior Neusidler, gedruckt in Strassburg 1574. Nach der modernen Notenschrift v. E. Schmitz. (Duo). „ 1.—
 4. „Altfranzösisches Tanzlied“, Unbekannt (16. Jahrhundert), (Duo) „ 1.—
 5. „Ave Maria“ von J. Arcadelt (16. Jahrhundert), (Duo) „ 1.20
 6. „Feinslieb, du hast mich g'fangen“ (Joh. L. Hasler 16. Jahrh.), (Duo) „ 1.—
 7. „Es ist ein Ros' entsprungen“ (Praetorius 16. Jahrh.), Weihnachtslied (Duo). „ 1.—
 8. „Stille Nacht, heil'ge Nacht“, tirol. Weihnachtslied, (Sextett). „ 2.40
 9. „O sanctissima“, sizilian. Volkslied, (Solo und Sextett) „ 2.40
 10. „Gavotte“ (Solo, Duo oder Quartett) Original-Komposition „ 1.—
2 weitere Quartettsimmen handschriftlich „ 2.—
 11. „Oesterreichische Nationalhymne“ nach dem Kaiserquartett von J. Haydn, (Duo) „ —.60
 12. Kreuzer, „Die Kapelle“ und „Das ist der Tag des Herrn“ (Schäfers Sonntagslied) (Duo). „ 1.20
- Fünf althistorische Märsche:
13. „Hohenfriedberger Marsch“ von König Friedr. d. Grossen, für eine Terz- zwei Prim- und eine Gitarre mit einigen Contra-Saiten, alle vier Stimmen zus. „ 1.60
 14. „Torgauer Marsch“ v. Friedr. d. Grossen, ebenso alle vier Stimmen zus. „ 1.60
 15. „Coburger Josias-Marsch“, Unbekannt, ebenso, alle vier Stimmen zus. „ 2.40
 16. „Bataillon-Garde-Marsch“, Unbekannt, ebenso, alle vier Stimmen zus. „ 1.—
 17. „Präsentier-Marsch“, v. König Friedr. Wilhelm III., ebenso, alle vier Stimmen „ 1.—
 18. „Die Pinzgauer Wallfahrt“, Tiroler Volkslied, zweistimm. Doppelchor mit Gitarrebegleitung, alle vier Stimmen zus. „ 1.—
 19. „Preghiera“, Mandolinen-Ensemble (vier Mandolinen, Mandola, Gitarre), Original-Komposition, alle Stimmen zusammen „ 3.—
 20. „Russischer Marsch“ (Duo) Arr. „ 1.20
 21. „Zwei alte Gitarre-Märsche“ (Solo und Duo) rev. und eingerichtet „ 1.—
 22. „Adagio“ (Solo und Duo) rev. und eingerichtet „ 1.20

☛ Mitglieder des Internat. Guitarristen-Verbandes (e.V.) geniessen auf obige Preise 25% Rabatt.

Es genügt bei Bestellungen die Angabe: Gitarre-Musik Nr. . . .

==== Die Sammlung wird fortgesetzt. ====

Nachdruck u. Ver-
vielfältigung hier
verzeichneter Mu-
sikalien verboten.

Das Sekretariat des Internationalen Guitarristen-Verbandes
München, Maximilianstr. 20/B I.

Unseren Zweigvereinen und besonders den neu zugetretenen Einzel-Mitgliedern



wird die Mitteilung sehr erfreulich sein, dass die bisher erschienenen Jahrgänge und Musikbeilagen einzeln verkäuflich sind.

Jahrgang 1—3 ist zusammen gebunden nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig und wird zu dem Nettopreise von 9 Mk. abgegeben. Jahrgang 4 und 5 kosten je Mk. 2.—. Bezüglich des Inhalts ist im Archivkatalog nachzusehen. Verschiedene Musikbeilagen sind schon vergriffen, sind aber zu den unten angegebenen Preisen erhältlich und würden bei entsprechender Nachfrage (ca. 20 Exemplare) neu verlegt werden. Sämtliche Noten sind Eigentum des I.G.V. Nachdruck und Abschreiben (auch der handschriftlichen Exemplare) ist gesetzlich verboten.

Verbandsmitglieder erhalten 25 %, bei Abnahme von 10 Nummern und mehr 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt. Bei Bestellungen genügt die Angabe: Musikbeilage Nr. . . .

Das Sekretariat des Internationalen Gitarristen-Verbandes

München, Maximilianstr. 20/B 1.

Musikbeilagen des Gitarrefreundes:

| | Mk. | | Mk. |
|---|------|--|------|
| 1. Scherrer: Schäfers Sonntagsglied und die Kapelle von Kreutzer arr. (Duo) | 1.20 | 14. Goetz: „Gedankensplitter“ (Solo) | —60 |
| 2. Solowiew: „Neben dem Fluss“. Russ. Volkslied var. (Solo 7saitig) handschr. | 2.— | 15. Del Castillo: „La Volière“ (Solo) | —60 |
| 3. Mehlhart: „Fantasie“ (Solo) | 1.— | 16. Giuliani: „Andantino.—Allegro“ (Solo) | 1.— |
| 4. A. Darr: „Wenn zwei gute Freunde sind“. Deutsches Volkslied var. (Solo) | 1.20 | 17. Mertz: „Gang zur Vesper“ (Duo) | 1.— |
| 5. Scherrer: „Stille Nacht, heilige Nacht“ var. (Solo) | 1.— | 18. Darr: Etude in e-moll (Solo) | 1.— |
| 6. Scherrer: „Schäferlied“ v. Marie Antoinette, arr. (Gesang mit Mandoline und Gitarre) | 1.— | 19. Beringer: „Neujahrsgedanke“ (Solo) und „Jägersleben“ (Gesang und Gitarre) | 1.— |
| 7. Del Castillo: „Pierrot und Colombine“ (Solo) | 1.— | 20. Beringer: „Zwei deutsche Lieder aus alter Zeit“ (Gesang und Gitarre) handschriftl. | 2.— |
| 8. Nap. Coste: „Rondoletto“ (Solo) handschriftl. | 2.— | 21. Del Castillo: „Bonheur parfait“ (Solo) | —60 |
| 9. Mozzani: „Elans du Coeur“ (Solo) | —60 | 22. Nap. Coste: „Andante e Var.“ aus der 12. „Rondo“ aus der 15. Sonate von Beethoven (Solo) | 1.— |
| 10. Wissotzki: „Polonaise“ (Solo 7saitig) | —80 | 23. Gräffer: „Ein Gedanke“, Thema mit Variationen (Solo) | 1.60 |
| 11. Mertz: „Romanze (Solo) | 1.— | 24. Mehlhart: „Zur Erinnerung“, Marsch (Solo) | 1.— |
| 12. V. Klinger: „Winterlied“ von Mendelssohn arr. (Duo) handschriftl.) | 2.— | 25. Scherrer: „2 kleine Stücke“ (Solo) | 1.— |
| 13. Regondi: Etude Nr. 1 (Solo) | 1.— | 26. Hummel - Giuliani: Thema und Variation aus op. 63 (Solo) | —60 |

